

Kontos, Dimitris

Die Darstellung des griechischen Lieds Dóxa to theó in Musiklehrbüchern der Sekundarstufe

Schläbitz, Norbert [Hrsg.]: *Interkulturalität als Gegenstand der Musikpädagogik. Essen : Die Blaue Eule 2007, S. 189-211. - (Musikpädagogische Forschung; 28)*



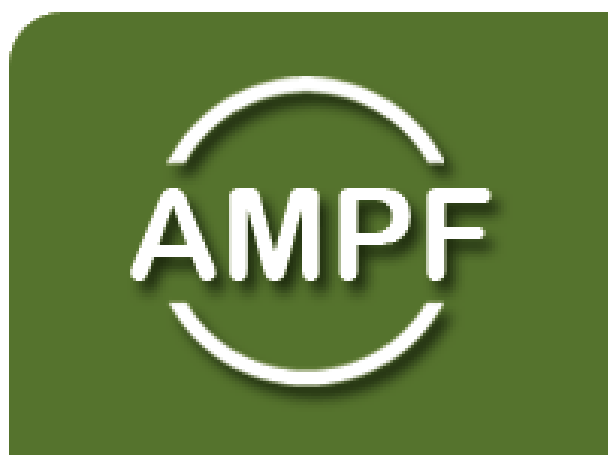
Quellenangabe/ Reference:

Kontos, Dimitris: Die Darstellung des griechischen Lieds Dóxa to theó in Musiklehrbüchern der Sekundarstufe - In: Schläbitz, Norbert [Hrsg.]: *Interkulturalität als Gegenstand der Musikpädagogik. Essen : Die Blaue Eule 2007, S. 189-211* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-251236 - DOI: 10.25656/01:25123

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-251236>

<https://doi.org/10.25656/01:25123>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.ampf.info>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Themenstellung: Zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist die Globalisierung längst dem rein theoretischen Diskurs entwachsen und maßgeblich prägende Instanz des gesellschaftlichen Lebens geworden. Globalisierung, das impliziert alltäglich gewordene Begegnungen mit dem Fremden, Revision von Wertvorstellungen, Veränderung der Umgangsweisen mit Musik, und insbesondere bei Heranwachsenden impliziert Globalisierung erweiterte Formen zur Sozialisation durch eine (Musik-)Kultur der Vielfalt. Mit Vielfalt und Wandel gehen aber auch Verlustängste einher, sodass entsprechende Tendenzen gelegentlich sowohl zu Konflikten in der Begegnung als auch zu Abschottungstendenzen zwecks Erhalts des Vertrauten führen. Ein so tiefgreifender Wandel, der an territorialen Grenzen nicht mehr Halt macht und ontologische Grundüberzeugungen prinzipiell in Zweifel zieht, lässt es als notwendig erscheinen, zu begleiten und so Musikpädagogik auch „interkulturell“ zu verstehen. Folglich gilt es, wissenschaftsorientierte Standortbestimmungen vorzunehmen, veränderte musikpädagogische Konzepte in einer Kulturlandschaft des „global village“ zu bedenken und restaurative Bestrebungen in der Musikpädagogik kritisch zu beleuchten.

Dieser Band enthält Vorträge der Jahrestagung des AMPF vom Oktober 2006 in Lingen zur Tagungsthematik „Interkulturalität als Gegenstand der Musikpädagogik“. Darüber hinaus versammelt er auch auf der Tagung gehaltene freie Forschungsbeiträge.

Der Herausgeber: Norbert Schläbitz, Jg. 1959, Medientheoretiker und Musikpädagoge. Studium Lehramt Sek II/I (Deutsch/Musik). 1984-1992 Filmmusikkomponist. Schuldienst. Promotion. Habilitation. Mitarbeit bis 2004 im Bundesfachausschuss „Musik und Medien“ des Deutschen Musikrates und seit 2005 im Vorstand des AMPF. Seit 2004 o. Professor für Musikdidaktik am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Forschungsschwerpunkte: „Neue Medien und Musik“, „Neue Lernformen im Musikunterricht“. Herausgeber der Reihe „EinFach Musik – Unterrichtsmodelle“ (Schöningh).

Norbert Schläbitz
(Hrsg.)

Interkulturalität als Gegenstand der Musikpädagogik

Inhalt

Norbert Schläbitz:

Vorwort – Interkulturelle Begegnungen oder: Vom konstruktiven Be- fremden	7
--	---

Beiträge zum Tagungsthema

Georg Auernheimer:

Leitmotive interkultureller Bildung. Interkulturelle Bildung im Zeichen von Migration, Europäisierung und Globalisierung	13
---	----

Dorothee Barth:

Nicht Ethnie, nicht Bildung, sondern Bedeutungszuweisung. Plädoyer für einen bedeutungsorientierten Kulturbegriff	31
--	----

Martina Krause:

Kulturkonstruktion durch Bedeutungskonstruktion? Perspektiven für einen Musikunterricht als Ort der Konstituierung von Kultur	53
--	----

Alexandra Kertz-Welzel:

Kann multikultureller Musikunterricht die Gesellschaft verändern? Er- fahrungen aus den USA	69
--	----

Bernd Clausen:

Was bedeutet Komparative Musikpädagogik? Eine Studie zum japani- schen Musikunterricht in traditioneller Musik	91
---	----

Anja Rosenbrock:

Irgendwie Multi? Interkulturelles Lernen in interkultureller Musiker- ziehung und bilingualen Sachfachunterricht	115
---	-----

Wolfgang Feucht:

Was soll Sandra lernen, wenn sie türkisch singt? Die Lehr-Lern-Ziele der Musikpädagogik in Bezug auf Interkulturalität 141

Hans Jünger:

„Afrika“ im Schulbuch. Interviewstudie zur Rezeption von Unterrichtsmedien durch Musiklehrer 165

Dimitris Kontos:

Die Darstellung des griechischen Lieds *Dóxa to theó* in Musiklehrbüchern der Sekundarstufe 189

Heinrich Klingmann:

Das Groovephänomen als (interkulturelles) Vermittlungsproblem 213

Freie Beiträge

Wolfgang Pfeiffer:

Das musikalische Selbstkonzept. Eine Studie zum Einfluss bereichsspezifischer Expertise auf das Selbstkonzept 239

Christine Moritz:

Dialogische Prozesse in der Instrumentalpädagogik 255

Daniela Neuhaus:

„Zur Zeit sehe ich meine berufliche Zukunft als ...“ Ergebnisse einer Befragung zum Berufswahlprozess von Lehramtsstudierenden mit dem Fach Musik 287

Andreas Lehmann-Wermser, Christiane Liermann & Veronika Busch:

Posterpräsentation & Erläuterung zur Folgestudie: Beeinflussung von Musikpräferenzen bei Grundschulkindern 305

Die Darstellung des griechischen Lieds *Dóxa to theó* in deutschen Musiklehrbüchern

Einleitung

Die Ausländerpädagogik und die interkulturelle Musikerziehung bemühen sich seit den 70er Jahren um das Einbeziehen von Liedern aus anderen Ländern in den Musiklehrbüchern¹. Diese Lieder werden jedoch oft, in Vergleich mit ihren originalen Quellen, mit Verfälschungen und Mängeln abgedruckt. Im vorliegenden Beitrag werden die Darstellungen des griechischen Lieds *Dóxa to theó* („Gepriesen sei mein Gott“) von Mikis Theodorakis² in verschiedenen Musiklehrbüchern analysiert und Kriterien für eine sinnvolle Aufbereitung sowohl für griechische Lieder als auch für Lieder aus anderen Ländern für seine Aufnahme in den Musiklehrbüchern formuliert. Außerdem wird die besondere Gattung der griechischen Liedform *Entechno-Lied*, zu der das Lied *Dóxa to theó* gehört, erläutert.

Die musikpädagogische Schulbuchforschung hat sich mit verschiedenen Lerninhalten der Musiklehrbücher auseinandergesetzt, jedoch liegen nur vereinzelte Untersuchungen vor, die sich eigens der didaktischen Aufbereitung eines konkreten Lerninhalts in den Musiklehrbüchern widmen.³ Die vorliegende Studie möchte dazu beitragen, diese Lücke zu schließen.

¹ Unter dem Begriff „Musiklehrbuch“ fasse ich alle für die verschiedenen Schularten und -stufen genehmigten Musikschulbücher sowie einige eigenständige, für mein Thema relevante, Liederbücher, die nicht für den Schulmusikunterricht konzipiert sind, zusammen. Wenn ich mich nur auf die Musikschulbücher beziehen möchte, dann verwende ich die Bezeichnung *Unterrichtswerke*.

² Mikis Theodorakis (*1925). Griechischer Komponist, Politiker und Schriftsteller. Sein Werk enthält Sinfonien, Opern, Oratorien, Kammermusik, Ballett-, Theater- und Filmmusiken, sowie mehr als 1000 Lieder.

³ Vgl. jedoch Kocina 1991: *Musikhören*; Eckhardt 1992: *Ausländische Lieder*; Sollinger 1994: *Außereuropäische Musik*; Giger 1999: *Der schwarzafrikanische*

Griechische Lieder in deutschen Musiklehrbüchern

Seit Beginn der 70er Jahre besuchten in zunehmendem Maße Kinder ausländischer Arbeitnehmer deutsche Schulen. Die Ausländerpädagogik forderte unter anderem die Berücksichtigung der kulturellen Identität dieser Kinder (vgl. Merkt 1985, S. 87). Infolgedessen bezogen die Musiklehrbücher entsprechende Lerninhalte ein, zumeist Lieder und Tänze aus den Herkunftsländern der ausländischen Schüler (vgl. Merkt 2004b, S. 330). Irmgard Merkt betont, dass „der Bezug zu Liedern und Musikstücken des Herkunftslandes ... die pädagogische Situation nicht nur atmosphärisch [verändere] – das ganze pädagogische Leben [werde] dadurch leichter, spielerischer, heiterer“ (ebd., S. 330). Da ein Großteil der ausländischen Schüler⁴ griechischer Herkunft war, wurden erstmals auch griechische Lieder in die deutschen Musiklehrbücher aufgenommen. Folgende Tabelle veranschaulicht die Ausländerquote an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland:

Jahr	1975	1985	1995	2005
Ausländische Schüler insgesamt	393198	666960	913338	951314
Griechische Schüler	50923	41481	34801	33244

Tabelle 1: Ausländische bzw. griechische Schüler in Deutschland (1975-2005).⁵

Aber welche griechischen Lieder sind in den deutschen Musiklehrbüchern enthalten und in welchem Umfang? Zu dieser Frage stehen nur vereinzelt Da-

Mensch; Benne 2005: *Lieder aus aller Welt*; Lamberts-Piel 2005: *Filmmusik*. Für einen zusammenfassenden Bericht von diesen Untersuchungen vgl. Jünger 2006, S. 57ff.

⁴ Aus Gründen des Textflusses werden die Wörter „Schüler“ und „Lehrer“ nur in der männlichen Form genannt. Mit diesem grammatischen Geschlecht sind sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer gemeint.

⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt, *Schulstatistik 1950-1999, Ausländische Schüler/innen nach Staatsangehörigkeit*, in:

<http://www.destatis.de/basis/d/biwiki/schultab13.php>. Stand: 20.12. 2006

ten für die Primar- und die Orientierungsstufe zur Verfügung. Laut Rainer Eckhardt sind in Unterrichtswerken der Orientierungsstufe die griechischen Lieder im Vergleich mit Liedern aus anderen Ländern „unterrepräsentiert“. Sie stellen lediglich 2,3 % der Lieder aus anderen Ländern dar (vgl. Eckhardt 1992, S. 241). In Unterrichtswerken für die Grundschule machen die griechischen Lieder nur 2,9 % aller „nicht deutschen“ Lieder aus (vgl. Benne 2005, S. 79). Die genannten Zahlen beweisen allerdings nicht, dass griechische Lieder im Unterricht tatsächlich thematisiert werden. Es steht keine einschlägige Untersuchung zur Verfügung, die sich mit der didaktischen Umsetzung griechischer oder anderer ausländischer Lieder bzw. anderer interkultureller Lerninhalte bezüglich der Praxis des Musikunterrichts auseinandersetzt. Vor diesem Hintergrund wäre eine empirische Untersuchung unter Lehrern und Schülern aufschlussreich.

Gegenstand der Untersuchung

Gegenstand meiner Untersuchung sind die Veröffentlichungen des Lieds *Dóxa to theó* und seine Aufbereitung in den Musiklehrbüchern. Um der Frage nachzugehen, wie das Lied *Dóxa to theó* in den Musiklehrbüchern dargestellt und behandelt wurde, habe ich die Musiklehrbücher, die seit den 70er Jahren erschienen sind, nach Veröffentlichungen des Lieds untersucht. Bei den gefundenen Veröffentlichungen⁶ habe ich die jeweilige Aufbereitung des Noten- bzw. Liedtexts, die Hintergrundinformationen und die didaktischen Hinweise einer vergleichenden Analyse unterzogen und mit den originalen Quellen verglichen. Das Lied *Dóxa to theó* wurde erstmals 1982 im *Banjo Liederbuch* veröffentlicht (vgl. Anhang: **Musikbeispiel 1**). Es befindet sich im Kapitel mit dem Titel „Aus der Heimat ausländischer Arbeiter“, in dem auch Lieder aus der Heimat der damaligen Gastarbeiter (Türkei, Italien, Griechenland, Jugoslawien, und Spanien) enthalten sind (vgl. *Banjo Liederbuch*, 1982, S. 120ff.). Die Autoren vom *Banjo Liederbuch* haben dieses Kapitel eingerichtet, da sie die damalige aktuelle „gesellschaftliche Wirklichkeit“ in ihrem neuen Unterrichtswerk einfließen lassen wollten (vgl. Geck 1984, S. 29). Die Fassung des Lieds vom *Banjo Liederbuch* wurde danach in *Banjo Musik 5/6*⁷, in *Musik-*

⁶ Vgl. Tab. 2.

⁷ Die Unterrichtseinheit, die das Lied *Dóxa to theó* beinhaltet, ist in *Banjo Liederbuch* identisch zu *Banjo Musik 5/6*. Somit unterscheide ich nicht zwischen den beiden Ausgaben und fasse sie unter dem Namen *Banjo* zusammen. Ich unterscheide lediglich bei Bedarf.

land, Rondo sowie mit geringfügigen Änderungen in *Spielpläne Musik* und in den Liederbüchern *Der neue Zupfgeigenhansl*, *Liederwolke* und *111 Lieder* aufgenommen (vgl. **Tab. 2**). Es ist indes nicht verwunderlich, dass das Lied *Dóxa to theó* zuerst in einem Unterrichtswerk für die Hauptschule (*Banjo*) erschienen ist. Die Hauptschule war und ist heutzutage weiterhin die Schule mit dem größten Ausländeranteil. Als die Zahl ausländischer Schüler auch an anderen Schularten allmählich zunahm, hielten auch Lieder aus den Heimatkulturen jener Schüler Einzug in Unterrichtswerke dieser Schultypen (vgl. Merkt 1985, S. 87). Deshalb wurde das Lied *Dóxa to theó* anschließend in *Spielpläne* (ein Unterrichtswerk für Gymnasien), in *Musikland* und *Rondo* (Unterrichtswerke für Realschulen) aufgenommen (vgl. **Tab. 2**).

Liederbücher		Unterrichtswerke	
<i>Banjo Liederbuch</i>	1982	<i>Banjo Musik 5/6</i>	1985
<i>Der neue Zupfgeigenhansl</i>	1983	<i>Spielpläne Musik 9/10</i>	1988
<i>So singt Griechenland</i>	1983	<i>Spielpläne Musik 2</i> ⁸	1991
<i>Mikis Theodorakis Liederbuch</i>	1983	<i>Musikland 7/8</i>	1992
<i>Liederwolke</i>	1986	<i>Rondo 7/8</i>	1996
<i>111 Lieder</i>	1993		

Tabelle 2: Liste der Musiklehrbücher mit Veröffentlichungen des Lieds *Dóxa to theó*.

Analyse

Hintergrundinformationen

Das Lied *Dóxa to theó* ist eines der bekanntesten Lieder des griechischen Komponisten Mikis Theodorakis. Es wurde 1963 für das Theaterstück *Die*

⁸ Die Unterrichtseinheit, die das Lied *Dóxa to theó* beinhaltet, ist in *Der neue Zupfgeigenhansl* und in beiden Ausgaben der *Spielpläne Musik* identisch. Somit unterscheide ich nicht zwischen *Spielpläne Musik 9/10*, *Spielpläne Musik 2* und *Der neue Zupfgeigenhansl* und fasse sie alle unter der vereinfachten Bezeichnung *Spielpläne* zusammen.

*Nachbarschaft der Engel*⁹ von Jákowos Kambanéllis komponiert und bildet zusammen mit drei weiteren Liedern den gleichnamigen Liederzyklus *Die Nachbarschaft der Engel*, AST 154.¹⁰ Diese vier Lieder wurden zunächst in Griechenland sehr erfolgreich und danach durch Theodorakis Konzerte im Ausland international bekannt. Die Lieder des Liederzyklus gehören zu der von Mikis Theodorakis und Mános Chatzidákis¹¹ geprägten Gattung des griechischen Lieds *Entechno-Lied* (volkstümliches Kunstlied)¹², in welchem Elemente des Volks- und Kunstlieds miteinander verschmelzen. Ein *Entechno-Lied* ist ein auf ein Gedicht komponiertes Strophenlied. Seine Melodie ist einfach und die Begleitung durch Akkorde vorgegeben. Üblicherweise sieht das *Entechno-Lied* ein volkstümliches griechisches Orchester vor, dessen Besetzung gleichfalls von Theodorakis geprägt wurde: zwei Bousouki¹³, Gitarre, Bass, Klavier und Schlagzeug. Mikis Theodorakis widmete sich dieser Gattung besonders in seiner zweiten Schaffensperiode (1960-1980). In diesen Jahren komponierte er über 700 solcher Lieder, die sich fast allesamt auf 80 Liederzyklen verteilen (vgl. Koutoulas 1998, S. 21). Neben Theodorakis und Chatzidákis komponierten auch andere griechische Komponisten wie z.B. Stávros Xarchàkos (*1939), Jànnis Markópoulos (*1939), u.a. *Entechno-Lieder*. Die Tradition des *Entechno-Lieds* wird auch von jüngeren griechischen Komponisten und Liedermachern weitergeführt.

⁹ Gr.: Η γειτονιά των Αγγέλων, UA: 4.10.1963, Kotopouli-Theater, Athen (vgl. Koutoulas 1998, S.182).

¹⁰ Die Abkürzung AST bezeichnet die Nummerierung des Werkverzeichnisses von Mikis Theodorakis (vgl. Koutoulas 1998, S.87).

¹¹ Mános Chatzidákis (1925-1994). Griechischer Komponist und Dirigent. Er komponierte symphonische Musik, Bühnenwerke, Musik zu griechischen und internationalen Filmen, mehrere Liederzyklen und einzelne Lieder.

¹² *Entechno-Lied*, gr.: έντεχνο λαϊκό τραγούδι (*éntechno laikó tragoudi*). In der deutschsprachigen Literatur wurde dieser Gattungsname bisher mit der Bezeichnung „künstlerisches Volkslied“ übersetzt (s. Fußnote 17). Es wäre jedoch sinnvoller den griechischen Begriff *Entechno-Lied* oder mindestens die präzisere Übersetzung „volkstümliches Kunstlied“ zu verwenden, um das Wesen dieser besonderen Gattung zu betonen.

¹³ Gr.: μπουζούκι (Bousouúki): Griechisches, volkstümliches, langhalslautformiges, Zupfmusikinstrument mit vier metallischen Doppelseiten, das aus dem altgriechischen *Pandurís* und dem griechischen Volksmusikinstrument *Tamburàs* (turkisch: Saz) stammt. Das Bousouúki ist das Hauptmusikinstrument der griechischen volkstümlichen Musik.

	Volkslied	Entechno-Lied	Kunstlied
Melodie	einfach		kunstvoll; ausgebildeten Sängern zugeeignet
	Komponist meistens unbekannt	Komponist bekannt	
Text	Dichter unbekannt	Gedicht eines Lyrikers	
Strophen	Strophenlied		Strophenlied oder durchkomponiertes Lied
Begleitung	regionaltypisch	mit festgelegten Harmonien	komponiert
Besetzung	Volksmusikinstrumente	Griechisches volkstümliches Orchester	klassische Musikinstrumente (oft Gesang und Klavier)

Tabelle 3: Charakteristika des Entechno-Lieds im Vergleich zum griechischen Volks- und Kunstlied.

Die Gattung des *Entechno-Lieds* und ihre Charakteristika werden in keinem der Unterrichtswerke erwähnt. In *Spielpläne* wird das Lied als „Protestlied“ und im *Banjo* als „politisches“ oder als Volkslied beschrieben. Gail Holst betont jedoch, dass das *Dóxa to theó* kein politisches Lied ist (vgl. *Mikis Theodorakis Liederbuch* 1983, S.17). Im Lehrerband von *Banjo Musik 5/6* werden allerdings die Lieder von Mikis Theodorakis allesamt als „politisch“ charakterisiert (vgl. *Banjo Musik 5/6*, Lehrerband 1985, S.60f). Theodorakis hat zwar politische Lieder komponiert, aber man kann nicht behaupten, dass alle seine Lieder politische Lieder seien. Im Lehrerband von *Banjo Musik 5/6* werden die Spielweise und die Instrumente des „Bousouki-Orchesters“¹⁴ und die Unterschiede zwischen der „griechischen“ und der „europäischen“ Musik erläutert. Hierbei wird fahrlässigerweise die griechische volkstümliche Musik mit

¹⁴ Mit „Bousouki-Orchester“ ist das volkstümliche griechische Orchester gemeint (s.o.).

der griechischen Volksmusik gleichgesetzt, denn es wird behauptet, dass ein „Bousouki-Orchester“ typisch für die griechische Volksmusik sei, was jedoch unzutreffend ist.¹⁵ Das Lied *Dóxa to theó* wurde von den Autoren des *Banjo Liederbuchs* offenbar für ein Volkslied gehalten, sonst hätten sie es nicht unter dem Kapitel „Aus der Heimat ausländischer Arbeiter“ aufgeführt, in welchem alle anderen Länder mit „mündlich überlieferten“ Volksliedern vertreten sind (vgl. *Banjo Liederbuch* 1982, S. 120ff.). Das Lied könnte am ehesten als „religiöses Lied“ oder „Arbeitslied“ bezeichnet werden. Im Liedtext wird hauptsächlich der harte Arbeitsalltag der Maurer beschrieben. Laut Liedtext konnten die Maurer in Griechenland in den Nachkriegsjahren mit ihrem Tageslohn nur „ein Stück Brot und ein Gläschen Wein“¹⁶ kaufen, aber dennoch waren sie mit ihrer Arbeit und ihrem Leben zufrieden und lobten Gott dafür mit der Aussage „Dóxa to theó“ (Gepriesen sei mein Gott). In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, dass Griechenland nach dem zweiten Weltkrieg und dem Griechischen Bürgerkrieg (1946-1949) für mehrere Jahrzehnte in eine schwierige ökonomische Situation geraten war.

Die Lehrerbände von *Banjo Musik* und *Spielpläne* enthalten Informationen und biographische Angaben über Theodorakis, sein politisches Engagement und über das Verbot seiner Lieder während der Zeit der Militärdiktatur in Griechenland (1967-1974). Die Schülerbücher *Spielpläne* und *Rondo* beinhalten eine Kurzbiographie über Theodorakis. Im *Musikland* und *Banjo Liederbuch* befinden sich weder Informationen zum Komponisten noch Erläuterungen über die Entstehung des Lieds und dessen soziokulturellen Hintergrund¹⁷ (vgl. Anhang: **Musikbeispiel 1: *Dóxa to theó***, *Banjo Liederbuch*, 1982, S. 126). Die Lehrerbände der oben genannten Unterrichtswerke enthalten wenig oder keine Literaturhinweise zu Theodorakis, obwohl seit Mitte der 80er Jahre ausreichende Literatur in deutscher Sprache über Theodorakis und seine Musik vorliegt.¹⁸ *Musikland* und *Rondo* enthalten keine Literaturhinweise zu *Dóxa to theó* oder zu seinem Komponisten. In Literaturhinweisen der *Spiel-*

¹⁵ In Griechenland lässt sich die volkstümliche Musik sehr stark von der Volksmusik unterscheiden, deshalb muss man bei der Benutzung der beiden Begriffe sehr vorsichtig sein.

¹⁶ Liedtext aus dem Refrain der ersten Strophe (vgl. **Musikbeispiel 3**).

¹⁷ Im *Banjo Liederbuch* werden nur in dem Kapitel „Gegen Unrecht und Krieg“ geschichtliche Hintergründe erläutert (vgl. *Banjo Liederbuch*, 1982, Einleitung).

¹⁸ Vgl. Theodorakis 1984, 1987, 1988, 1992, Koutoulas / Zacher 1986, Wagner 1984, 1995.

pläne wird das *Mikis Theodorakis Liederbuch* erwähnt. *Banjo Musik* verweist auf zwei weiterführende Quellen, die sich aber nicht direkt mit Theodorakis in Verbindung bringen lassen (vgl. *Banjo Musik* 5/6, Lehrerband 1985, S. 61). In den meisten Musiklehrbüchern, bis auf *So singt Griechenland*, *Mikis Theodorakis Liederbuch*, *111 Lieder* und *Liederwolke*, wird als Textdichter Mikis Theodorakis angegeben. Im Lehrerband zu *Spielpläne Musik* wird jedoch darauf hingewiesen, dass es sich bei dem Liedtext um ein Gedicht des griechischen Lyrikers Jákowos Kambanellis handelt, wobei versehentlich dem Komponisten die Autorschaft des Textes zugeschrieben wurde (vgl. *Spielpläne Musik* 9/10- 10/11, Lehrerband 1994, S. 11). Die allgemeinen Mängel und Ungenauigkeiten der Sachinformationen in den Musiklehrwerken lassen darauf schließen, dass die Literatur über Theodorakis und seine Musik von den Schulbuchautoren außer Acht gelassen wurde, obwohl im Lehrerband *Spielpläne* die „Informationsgenauigkeit“ betont wird (vgl. ebd., S.4).

Musiklehrbücher	Hintergrund-Informationen	Verfälschte Informationen über die Liedgattung oder den Dichter	Erläuterung des 'Entechno-Lieds	Mikis Theodorakis Biographie	Literaturhinweise über Theodorakis
<i>Banjo</i>	X	X	–	X	X
<i>Der neue Zupfgeigenhansl</i>	–	X	–	X	–
<i>Liederwolke</i>	–	–	–	–	–
<i>Mikis Theodorakis Liederbuch</i>	X	–	–	X	–
<i>Musikland</i>	–	X	–	–	–
<i>So singt Griechenland</i>	–	–	–	–	–
<i>Spielpläne Musik</i>	X	X	–	X	X
<i>Rondo</i>	–	X	–	X	–
<i>111 Lieder</i>	–	–	–	–	–

Tabelle 4: Verfälschungen und Mängel in den Hintergrundinformationen der verschiedenen Musiklehrbücher.

Notentext

Wie schon vorher erwähnt wurde, wurde die Fassung des Lieds vom *Banjo Liederbuch* danach in *Banjo Musik 5/6*, *Musikland*, *Spielpläne Musik*, *Rondo* und in den Liederbüchern *Der neue Zupfgeigenhansl*, *Liederwolke* und *111 Lieder* aufgenommen. Das Lied *Dóxa to theó* besteht aus drei zweizeiligen Strophen und einem zweizeiligen sich wiederholenden Refrain. Im Refrain ändert sich (nach jeder Strophe) der Text nur in der ersten Zeile, wenngleich der Text der zweiten Zeile „kai dóxa to theó“ unverändert bleibt (vgl. Anhang: **Musikbeispiel 3**). Die Wiederholung des Refrains wird nur im Notentext der Liederbücher *So singt Griechenland*, und *Mikis Theodorakis Liederbuch* notiert. Im *Musikland* wird die Wiederholung im Liedtext notiert, jedoch nicht im Notentext. Vergleicht man den gedruckten Notentext im *Banjo*, *Musikland*, *Spielpläne Musik*, *Rondo*, *Liederwolke* und *111 Lieder* mit den Hörbeispielen¹⁹ auf den mitgelieferten Begleilkassetten, so stellt man fest, dass die Textverteilung in den genannten Musiklehrbüchern nicht mit den Hörbeispielen übereinstimmt. Zudem ist zu bemerken, dass der Text des Refrains stattdessen auf die Melodie der Strophe verteilt wurde, und zwar genau an der Stelle, die eigentlich ein dreitaktiges Melisma²⁰ besitzt (vgl. Anhang: **Musikbeispiel 2: Melisma**). Das Melisma befindet sich im originalen Notentext in der zweiten Strophenzeile und wird beim ersten Mal auf die Silbe -pí- des Worts „ljopíri“²¹ gesungen. Die syllabische Verteilung des Refraintexts auf die Melodie der Strophen bricht das Melisma jedoch auf. Interessanterweise machen die Schulbuchautoren in den Lehrerbänden von *Musikland* und *Spielpläne* auf dieses Melisma aufmerksam, bemerken jedoch nicht, dass es wegen der deutschen Textverteilung in ihrem Notentext nicht vorkommt. Somit drängt sich der Eindruck auf, dass keiner der Schulbuchautoren es für nötig erachtete, den Notentext in *Banjo*, *Spielpläne Musik* und *Rondo* mit den dazugehörigen Hörbeispielen zu vergleichen. Das instrumentale Vor- bzw. Zwischenspiel wurde in den meisten Veröffentlichungen des Lieds in den Unterrichtswerken ausgespart,

¹⁹ Für die Hörbeispiele der Unterrichtswerke siehe Abschnitt *Hörbeispiel*.

²⁰ Die Verzierung der Melodie durch Melismen ist bei mehreren Gesangsgattungen (Cheroubikà, Irmolójikà argà, Papadikà, etc.) der byzantinischen Musik (religiöse Musik der griechisch orthodoxen Kirche) sehr verbreitet. Baud-Bovy hebt allerdings hervor, dass das absteigende Melisma typisch für die Musik des Nahen Ostens und nicht für die griechische Volksmusik ist (vgl. Baud-Bovy 2005, S. 55f.).

²¹ Gr.: λιόπυρι, poetisch: „Sonnenfeuer“.

lediglich das Lehrerhandbuch zu *Rondo*, *Mikis Theodorakis Liederbuch* und *Liederwolke* drucken es ab. Der Notentext von *Dóxa to theó* in den Liederbüchern *So singt Griechenland* und im *Mikis Theodorakis Liederbuch* ist verglichen mit den Plagiaten der anderen Musiklehrbücher tadellos. In *So singt Griechenland* ist zwar die Melodie eine Oktave höher notiert, die Aufbereitung des Lieds aber ist insgesamt praktikabel und ebenso vollständig wie auch im *Mikis Theodorakis Liederbuch*.

Musiklehrbücher	Verfälschtes Melisma	Vor- und Zwischenspiel	Wiederholung des Refrains
<i>Banjo</i>	X	–	–
<i>Der neue Zupfgeigenhansl</i>	X	–	–
<i>Liederwolke</i>	X	X	–
<i>Mikis Theodorakis Liederbuch</i>	–	X	X
<i>Musikland</i>	X	–	–
<i>So singt Griechenland</i>	–	–	X
<i>Spielpläne Musik</i>	X	–	–
<i>Rondo</i>	X	–	–
<i>111 Lieder</i>	X	–	–

Tabelle 5: Verfälschungen und Mängel im Notentext der verschiedenen Musiklehrbücher.

Liedtext

Der Inhalt des Lieds ist nur im Lehrerband zu *Musikland* kommentiert, wo auch eine wörtliche Übersetzung des griechischen Originaltexts abgedruckt ist. Im Notentext des *Banjo* wurde der griechische Originalliedtext durch eine deutsche Übertragung von Christiane Woelky ersetzt. Diese Übertragung stimmt inhaltlich nicht immer mit dem Originalen überein. Somit ist die Bedeutung sowohl einzelner Wörter als auch ganzer Zusammenhänge bei der Übertragung teilweise verschleiert und verfälscht. In der zweiten Verszeile der ersten Strophe wurde beispielsweise das Wort „ljopíri“ mit „Mittagshitze“ übersetzt, obwohl man bei einer Nachdichtung dieselbe Bedeutung durchaus mit dem poetischen Wort „Sonnenglut“ hätte treffen können. Desgleichen wurde das Wort „serjáni“ (σεργιάνι, gr.: „Spaziergang“) durch die Wendung

„im Hof ziehe ich Kreise“ übertragen, wobei man auch hier das deutsche Wort „Spaziergang“ hätte beibehalten können. Außerdem ist mit dem Wort „potíri“ (ποτήρι, gr.: „Glas“) in der ersten Refrainzeile nicht ein Glas Wasser gemeint, sondern ein Glas Wein. Dem Notentext im *Musikland* ist nur die deutsche Textversion Christiane Woelkys beigelegt. Der griechische Text ist weder in lateinischer Umschrift noch in originaler Schrift wiedergegeben, wie es bei den anderen griechischen Liedern im *Musikland* der Fall ist.²² Ebenso erscheint der Liedtext in *Spielpläne* und *Rondo* nur in der deutschen Übertragung Christiane Woelkys. Im *Mikis Theodorakis Liederbuch* ist der Liedtext unter den Noten auf griechisch und auf der gegenüberliegenden Seite in einer nicht singbaren deutschen Übersetzung angegeben. Die Liederbücher *So singt Griechenland*, *Liederwolke* und *111 Lieder* bieten den Liedtext in lateinischer Umschrift, deutscher Übertragung und mit griechischem Original an. In den Notentext der Liederbücher *Liederwolke* und *111 Lieder* wurde die deutsche Textverteilung von *Banjo* eingetragen, zusammen mit dem griechischen Liedtext in lateinischer Schrift. Das Melisma ist bezüglich der Transliteration korrekt, jedoch ist die deutsche Textverteilung im Notentext falsch wiedergegeben.²³

Musiklehrbücher	In deutscher Übertragung	In lateinischer Schrift	In griechischer Schrift
<i>Banjo</i>	X	–	–
<i>Der neue Zupfgeigenhansl</i>	X	–	–
<i>Liederwolke</i>	X	X	X
<i>Mikis Theodorakis Liederbuch</i>	X	–	X
<i>Musikland</i>	X	–	–
<i>So singt Griechenland</i>	X	X	X
<i>Spielpläne Musik</i>	X	–	–
<i>Rondo</i>	X	–	–
<i>111 Lieder</i>	X	X	X

Tabelle 6: Die Form des Liedtextes in den einzelnen Musiklehrbüchern.

²² Vgl. hierzu die Lieder: *Samiótissa*, S.56 und *Xekiná mja psaropoúla*, S.58 in *Musikland* (Schülerbuch), 1992.

²³ Vgl. *Liederwolke*, 1986, Lied Nr. 83 und *111 Lieder*, 1993, S.78.

Hörbeispiel

Von dem Lied *Dóxa to theó* liegen mehrere Einspielungen und Arrangements vor. Das Lied wurde 1963 zunächst mit dem Sänger Jannis Poulópoulos und kurze Zeit später mit dem Sänger Grigóris Bithikótsis eingespielt. María Farandùri²⁴ brachte weitere Einspielungen des Lieds bei drei verschiedenen Labels heraus: *Polydor* (1974), *Souvenir* und *Delta* (beide 1976). Adaptionen und Arrangements des Lieds gibt es u.a. von der englischen Band „The Martians“ (1970)²⁵ und von der italienischen Sängerin Milva (1978, dt./it.). Auf den Hörbeispielen zu den Unterrichtswerken *Banjo*, *Spielpläne* und *Rondo* ist jeweils die *Souvenir*-Einspielung von 1976 mit María Farandùri zu hören.²⁶ *Musikland* und die Liederbücher enthalten kein Hörbeispiel.

Musiklehrbücher	Hörbeispiel
<i>Banjo</i>	X
<i>Der neue Zupfgeigenhansl</i>	–
<i>Liederwolke</i>	–
<i>Mikis Theodorakis Liederbuch</i>	–
<i>Musikland</i>	–
<i>So singt Griechenland</i>	–
<i>Spielpläne Musik</i>	X
<i>Rondo</i>	X
<i>111 Lieder</i>	–

Tabelle 7: Musiklehrbücher und Liederbücher mit vorhandenem Hörbeispiel.

²⁴ Maria Farandùri (*1947) gilt als ideale Interpretin der Lieder von Mikis Theodorakis.

²⁵ Vgl. The Martians, *The Music Of Mikis Theodorakis*, LP Hallmark, CHM 678, 1970, United Kingdom.

²⁶ Vgl.: LP *Mikis Theodorakis – Gold*, Le Chant du Monde, LDX 74468, mit Maria Farandouri, Jorgos Kapernaros, Iva Zachini; Kassette 8, Tb. 70 zu *Banjo Liederbuch* (Stuttgart, 1982: Klett); Kassette 1, Tb. 7 zu *Spielpläne Musik 9/10* (Stuttgart, 1988: Klett), und *Kammertöns* 1994, S.86.

Methodische Hinweise und Anregungen

Irmgard Merkt betont, dass ein interkulturell orientierter Musikunterricht „mit Musikmachen und nicht mit Musikhören“ beginnt (vgl. Merkt, 1993, S. 7).

Anweisungen für das Musizieren gibt es jedoch in keinem von den Lehrerbänden der Musiklehrbücher. Das Lehrerhandbuch zu *Rondo* beinhaltet einen Begleitsatz des Lieds, in der das Vorspiel der Melodie und ihre Begleitung mit Oberterzen und Untersexten anhand des Hörbeispiels eingetragen ist (vgl. *Rondo* Lehrerhandbuch, 2002, S. 12). Der Lehrerband der *Spielpläne* regt eine „Bewegungsgestaltung“ zu *Dóxa to theó* an und schlägt – ebenso wie das *Rondo* Schülerbuch – eine kleine Choreographie vor. Der Lehrerband zu *Banjo* bietet im Unterkapitel „Musikunterricht mit deutschen und ausländischen Kindern“ einige allgemeine Anregungen an, wie man mit der Musik und den Liedern aus ausländischen Kulturkreisen didaktisch umgehen könne, enthält sich jedoch konkreter Anweisungen. Dem Lehrer wird empfohlen, sich didaktische Ansätze wie z.B. Begleitung, Textinhalt, Aussprache und „Fragen an die ausländischen und an die deutschen Schüler“ selbst zu überlegen. (vgl. *Banjo Musik* 5/6, Lehrerband 1985, S.56 f.) Im Schülerbuch der *Spielpläne* werden Fragen zum Thema „Lied“ gestellt. Dazu gibt der Lehrerband Vorschläge, wie diese methodisch behandelt werden können und erläutert einzelne Liedtypen (Song, Chanson, Protestlied und Schlager). *Banjo*, *Musikland* und *Rondo* stellen keine Fragen an die Schüler.

Unterrichtswerke	Lehrer	Schüler
<i>Banjo</i>	X	–
<i>Musikland</i>	–	–
<i>Spielpläne Musik</i>	X	X
<i>Rondo</i>	X	X

Tabelle 8: Methodische Hinweise und Anregungen an den Lehrer und an die Schüler in den Unterrichtswerken

Allgemeine Betrachtungen

Im Lehrerband von *Banjo* werden griechische Schüler für Experten der griechischen Musikkultur gehalten. So schließt beispielsweise der Erläuterungs-

text zu *Dóxa to theó* im Lehrerband mit dem Satz: „Auskunft über die Vielfalt der griechischen Musik geben am besten die griechischen Kinder...“, wobei an anderer Stelle angemerkt worden ist, dass „nicht alle ausländischen Kinder positiv auf die Bitte reagieren, die heimatliche Musikkultur vorzustellen“ (vgl. *Banjo Musik* 5/6, Lehrerband 1985, S. 57). Es stellt sich die Frage, inwieweit zehn- bis zwölfjährige Schüler, die im Durchschnitt nicht im Heimatland ihrer Eltern bzw. Großeltern geboren worden sind, in der Lage sind, Auskünfte über ihre heimatliche Musikkultur zu geben, die sie möglicherweise nicht ausreichend kennen. Es ist indes zu bezweifeln, dass Kinder in diesem Alter überhaupt ein Bewusstsein für ihre eigene Musikkultur haben. Dorothee Barth merkt hierzu an, dass ausländische Schüler die musikalischen Traditionen des Heimatlands ihrer Eltern unter Umständen nicht ausreichend kennen bzw. eher gering schätzen (vgl. Barth 2004, S. 322).

Kriterien für eine didaktisch sinnvolle Aufbereitung von Liedern aus anderen Ländern

Angesichts der Vielfalt an Erscheinungsformen einzelner Lieder aus anderen Ländern in Musiklehrbüchern kann kein einheitliches Konzept zur Aufbereitung solcher Lieder vorausgesetzt werden. Mithilfe der formulierten Kriterien können sich Lieder aus anderen Ländern für den Musikunterricht sinnvoll, zeitgemäß und didaktisch praktikabel einrichten lassen. Sie beziehen sich auf die Umsetzung des Lied- und Notentexts, auf Hörbeispiele, didaktische Anregungen, Hintergrundinformationen und auf weitere Aspekte der Aufbereitung wie Authentizität, Praktikabilität und Sangbarkeit. Ferner könnten diese Kriterien weiteren Untersuchungen zur Darstellung von Liedern oder Tänzen aus anderen Ländern in Musiklehrbüchern dienlich sein. So könnte man Klarheit darüber erhalten, ob die Behandlung des Lieds *Dóxa to theó* ein Einzelfall ist oder ob eine ähnliche Vorgehensweise auch bei Liedern aus anderen Ländern und Kulturen in den Musiklehrbüchern die Ergebnisse meiner Studie bestätigen.

Die vorliegende Analyse weist nach, dass die Aufbereitung des Lieds *Dóxa to theó* in den Musiklehrbüchern unterschiedliche Probleme mit sich bringen kann. Bevor ein griechisches oder ein aus einem anderen Land oder Musikkultur stammendes Lied in ein Musiklehrbuch aufgenommen wird, sollten zu-

nächst verschiedene Aspekte seiner Einrichtung berücksichtigt werden, damit eine praktikable und singbare Version desselben gestaltet werden kann.²⁷

1. **Notentext:** Kein vereinfachtes Arrangement, sondern ein originalgetreuer Notentext.

Der Notentext sollte hinsichtlich des Originals eine möglichst authentische Fassung liefern, die mit dem mitgelieferten Hörbeispiel des betreffenden Musiklehrbuchs übereinstimmt, da er die Basis für das Nachsingen und Musizieren darstellt. Im Fall von *Dóxa to theó* sollte auch das instrumentale Vor- und Zwischenspiel abgedruckt werden; die Melodie der Strophen und des Refrains allein genügen nicht. Es wäre wünschenswert, wenn auch die Verzierungen der Bousoúki im Notentext als Stichnoten erscheinen würden. So wäre eine Interpretation möglich, die dem *Entechno-Lied* stilistisch entspräche (vgl. Anhang: **Musikbeispiel 3**). Letztendlich aber bliebe es dem Lehrer vorbehalten, ob er ein für die Schüler geeignetes Arrangement unter Berücksichtigung sowohl der Fertigkeiten seiner Schüler als auch der in der Klasse zur Verfügung stehenden Instrumente, herstellen möchte. Das Lied *Dóxa to theó* wird – von einer deutschen Schulklassse musiziert – freilich nicht wie das Original klingen. Henner Diederich äußert sich hierzu: „Wer heute Folkloremusik singt und spielt, sollte bedenken, [...] dass wir Folkloremusik aus fremden Ländern selber nie authentisch machen können“ (vgl. Diederich 2001-im Vorwort). Eine Annäherung an den typischen Klang des Lieds sollte jedoch versucht werden. Meinhard Ansohn und Jürgen Terhag betonen, dass „die Musik anderer Kulturen in Schule und Ausbildung möglichst authentisch, praxisnah und mit Respekt vor der fremden Kultur vermittelt werden sollte. [...] Wenn eine stilistisch befriedigende Vereinfachung nicht möglich ist, sollte auf ein „europäisiertes“ Musizieren verzichtet werden“ (vgl. Ansohn/ Terhag 2004, S. 13).

2. **Liedtext:** Keine ungeeignete Übertragung des originalen Liedtexts, sondern eine Fassung in lateinischer Umschrift. Eine deutsche Nachdichtung ist beizufügen.

Laut Irmgard Merkt ist „das größte Übersetzungsproblem [bei der Übertragung von Liedern aus anderen Ländern] die jeweilige Angleichung von Liedmelodie und Sprachmelodie, von Wortbetonung und Melodiebetonung“ (vgl. Merkt 1985, S. 93). Andreas Lieberg weist auf die Notwendigkeit einer mög-

²⁷ Zur Anwendung der genannten Aspekte im Lied *Dóxa to theó* vgl. **Musikbeispiel 3**.

lichst genauen Übertragung des originalen Liedtexts hin. Er stellt fest, dass beispielsweise türkische Kinder „ihre Volkslieder als unpassend [für den Musikunterricht] empfinden, wenn sie von deutschen Lehrern – fast unvermeidlicherweise – falsch oder zumindest verfremdet gesungen wurden“ (vgl. Lieberg 1996, S. 130f.).

Im Lied *Dóxa to theó* sollte der griechische Text zuerst in einer lateinischen Umschrift in den Notentext eingetragen sein, die der deutschen Aussprache entgegentäme. Als Aussprachehilfe sollten die betonten Silben der griechischen Wörter mit Akzenten versehen werden. Darunter sollte eine sinnvolle und vor allem singbare Nachdichtung²⁸ des Originals in deutscher Sprache in den Notentext eingetragen sein, die dem lyrischen Gehalt des originalen Gedichts zumindest ansatzweise ebenbürtig sein sollte. Übertragungen oder einfache wörtliche Übersetzungen ohne Berücksichtigung des Inhalts und des Versmaßes sind nicht geeignet. Gleichfalls macht es wenig Sinn, die Aussprache des griechischen Liedtexts in internationaler Lautschrift wiederzugeben (vgl. Anhang: **Musikbeispiel 1**). Ohne Kenntnis ihrer Anwendung bietet sie keine wirkliche Hilfe. Der originale Liedtext könnte gesondert in griechischer Schrift abgedruckt werden, dies wäre aber nicht unbedingt notwendig.

Genauso könnte man bei der Einrichtung der Liedtexte von Liedern aus solchen Ländern, deren Sprachen sich nicht der Lateinschrift bedienen (z.B. Russisch, Arabisch, Chinesisch etc.) verfahren und ebenso bei den Liedtexten von Liedern aus Ländern, deren Sprachen zwar in der Lateinschrift geschrieben werden, deren Aussprache aber für die Schüler besondere Schwierigkeiten mit sich bringt (z.B. Polnisch, Dänisch, Portugiesisch etc.).

3. **Hörbeispiel:** Eine möglichst authentische Aufnahme.

Die Musiklehrbücher sollten eine möglichst authentische Aufnahme des originalen Lieds in ihrer Hörbeispielsammlung anbieten. Der Lehrer könnte im Unterricht weitere Neueinspielungen anbieten, sofern er diese als didaktisch sinnvoll erachtet.

4. **Hintergrundinformationen:** Keine ungenauen Hintergrundinformationen.

²⁸ Die Chemnitzer Band „Quijote“ hat in diesem Zusammenhang Pionierarbeit geleistet. Die Band hat eine CD (*Nur diese eine Schwalbe*, 2002) mit Liedern von Mikis Theodorakis eingespielt, auf welche die griechischen Liedtexte von deutschen Lyrikern nachgedichtet wurden (vgl. www.quijote.de).

Es müssen ausreichende Informationen gegeben werden, die das soziokulturelle Umfeld des Lieds und dessen Entstehung erklären. Irmgard Merkt fordert für einen interkulturell orientierten Musikunterricht „Wissenschaftlichkeit und Gesellschaftsbezug“ (vgl. Merkt 2004, S.156). Sie stellt fest: „ein Werk ohne sein gesellschaftliches Umfeld zu betrachten heißt, auch das Werk nicht zu betrachten“ (vgl. Merkt 2001, S. 6). Die Hintergrundinformationen sollten sich jedoch auf das Wesentliche beschränken und die entsprechende Literatur in der deutschen Sprache berücksichtigen. Nur durch genaue Informationen dieser Art werde – Martin Greve zufolge – „die interkulturelle Kompetenz [der Schüler] durch [ein] breites historisches und kulturelles Wissen gefördert“ (vgl. Greve 2003, S. 406).

Abschließende Betrachtungen

Die Aufbereitung des Lieds *Dóxa to theó* spiegelt zum Teil jene Auffassung wider, die die interkulturelle Musikerziehung der 80er Jahre über das Einbeziehen von Liedern aus anderen Ländern in den Musiklehrbüchern hatte. Allerdings ist eine gewisse Diskrepanz zwischen der Theorie der interkulturellen Musikerziehung und den Lerninhalten der Musiklehrbücher zu erkennen. Obwohl sich die Ansätze der interkulturellen Musikerziehung seit damals weiterentwickelt haben, bleibt das untersuchte Lied in den Musiklehrbüchern über zwanzig Jahre hinweg in einer fast gleichen mangelhaften und verfälschten Fassung erhalten. Daher kann durch diese Fassung eine praktische Umsetzung im Musikunterricht „als Erfahrungs- und Erkenntnisprozess“²⁹, die dem Originallied nahe käme, nicht ermöglicht werden. Im Unterricht kann das Lied *Dóxa to theó* von den Schülern in seiner deutschen Übertragung problemlos gesungen werden. Wenn aber die Schüler das Lied in seiner Originalsprache nachsingen sollten, würden sie unter Umständen mit erheblichen Schwierigkeiten konfrontiert werden, da der originale Liedtext in den meisten Musiklehrbüchern nicht in lateinischer Umschrift wiedergegeben ist, sondern nur in griechischer Schrift nebst einer Lautschrift. Die Schüler und ihr Lehrer werden den Originaltext mit großer Wahrscheinlichkeit nicht lesen können (vgl. **Tab. 6** und Anhang: **Musikbeispiel 1**). Das Lied könnte allerdings auch rein instrumental musiziert werden. Da die Musiklehrbücher aber keine Anweisungen bzw. Anregungen für eine entsprechende musikalische Gestaltung bieten, muss man befürchten, dass das Musizieren höchstwahrscheinlich über eine

²⁹ Vgl. Böhle 2000, S. 337.

mitteleuropäische Klangvorstellung erfolgen wird. Darüber hinaus stellt sich die Frage, welche der ursprünglichen Merkmale des Originals erhalten werden können, wenn die in den Musiklehrbüchern abgedruckte Melodie verfälscht ist und dadurch zwangsläufig nur mangelhaft musiziert werden kann. Oder was bleibt von einem „griechischen Lied“ noch übrig, wenn der Liedtext nur in seiner deutschen Übertragung gesungen werden soll und eine dem Original möglichst ähnliche Instrumentation nicht gefordert wird? Somit werden den Schülern Kenntnisse über die griechische Musik vermittelt, die nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Demnach sollten vor allem die Schulbuchautoren künftig bei der Quellenauswahl für das Einbeziehen von Liedern aus anderen Ländern in den Musiklehrbüchern umsichtiger sein und nicht kritiklos Fassungen dieser Lieder aus älteren Schulbuchausgaben übernehmen. Man braucht kein Grieche zu sein, um festzustellen, dass z. B. der Lied- und Notentext mit dem Hörbeispiel nicht übereinstimmt oder um Nachforschungen zum historischen bzw. soziokulturellen Kontext eines griechischen Lieds in der vorhandenen Literatur betreiben zu können.

Die teilweise problematische Darstellung des griechischen Lieds *Dóxa to theó*, wie sie dieser Beitrag aufgezeigt hat, soll Musiklehrer keineswegs demotivieren und dazu bringen, interkulturelle Lerninhalte aus ihrem Unterricht zu streichen. Vielmehr sollte sie als Aufforderung dienen, selbst nachzuforschen und die in den Musiklehrbüchern angebotenen Materialien auf ihre Vollständigkeit und Authentizität hin zu überprüfen, um sie auf angemessene Weise in den interkulturellen Unterricht einbeziehen zu können.

Literatur

Musiklehrbücher

111 Lieder, Songbook für den Musikunterricht an allgemein bildenden Schulen ab Klasse 7 von Bähr, Johannes / Brunner, Axel / Jank, Birgit / Singer, Ute. Stuttgart, 1993: Klett

Banjo, Liederbuch für die Sekundarstufe an allgemeinbildenden Schulen. Geck, Martin; Merkt, Irmgard. Stuttgart: Klett, 1982

Banjo Musik 5/6 (Schülerbuch); Claus, Dieter; Geck, Martin; Marohl, Berthold; Merkt, Irmgard. Stuttgart: Klett, 1985, Ausgabe B

Banjo Musik 5/6 (Lehrerband); Claus, Dieter; Geck, Martin; Marohl, Berthold; Merkt, Irmgard. Stuttgart: Klett, 1985, Ausgabe B

- Der neue Zupfgeigenhansl. Marohl, Bertold (Hrsg.). Mainz: Schott, 1983.
- Liederwolke, Liederbuch 7. Köln: Bund-Verlag, 1986
- Musikland 2 für den Gebrauch an Schulen ab Klasse 7, Albrecht Scheytt; Johannes Kaiser (Hrsg.). Hannover: Schroedel, 1992
- Musikland 7/8 (Lehrerband), Albrecht Scheytt; Johannes Kaiser (Hrsg.). Schroedel: Hannover, 1992
- Rondo 7/8 , (Schülerbuch); Keller, Karl-Heinz; Sticher, Rainer; Zeck Paul, Reiner. Offenburg. Mildenerger, 1996, 1. Auflage
- So singt Griechenland. Klaus, Eckhardt. Köln: Romiosini, 1983
- Spielpläne Musik 9/10 (Schülerbuch) für den Musikunterricht an allgemeinbildenden Schulen, Karl-Jürgen Kemmelmeyer; Rudolf Nykrin (Hrsg.). Stuttgart: Klett, 1988
- Spielpläne Musik 9/10, 9/11 (Lehreband), Karl-Jürgen Kemmelmeyer; Rudolf Nykrin (Hrsg.). Stuttgart: Klett, 1994
- Theodorakis, Mikis Liederbuch, Τραγούδια. Übersetzt von Helmut Schwäbl, Vorwort: Gail Holst. Berlin: Gerhardt, 1983
- 111 Lieder, Songbook für den Musikunterricht an allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 7. Bähr, Johannes; Brunner, Axel; Jank, Birgit; Singer, Ute. Stuttgart: Klett, 1993

Sekundärliteratur

- Ansohn, Meinhard ;Terhag, Jürgen (Hrsg.)(2004): *Musikunterricht heute 5, Musikkulturen- fremd und vertraut*. Vorwort der Herausgeber. Oldershausen: Lugert
- Barth, Dorothee (2004): *Kultur – Identität – Musik. Eine Analyse von Unterrichtsmaterialien zur türkischen Musik*. In: Ansohn, Meinhard ;Terhag, Jürgen (Hrsg.): *Musikunterricht heute 5, Musikkulturen – fremd und vertraut*. Oldershausen: Lugert, 318-330
- Benne, Danielle (2005): *Lieder aus aller Welt in Musiklehrwerken für die Grundschule*. Examensarbeit an der Universität Oldenburg
- Böhle, Reinhardt (2000): *Musik*. In: Reich, Hans H.; Holzbrecher Alfred; Roth Hans Joachim (Hrsg.): *Fachdidaktik interkulturell. Ein Handbuch*. Opladen: Leske u. Budrich, 327- 342

- Diederich, Henner (2001): *Folklore. Einführung und Arrangements*. Kassel: Gustav Bosse
- Eckhardt, Rainer(1992): *Bella Bella Bimba. Ausländische Lieder in westdeutschen Unterrichtswerken für den Musikunterricht der Orientierungsstufe*, in: Kaiser, Hermann - Josef (Hrsg.): *Musikalische Erfahrung, Wahrnehmen, Erkennen, Aneignen*. Essen: Die Blaue Eule, 235-248
- Greve, Martin(2003): *Die Musik der imaginären Türkei, Musik und Musikleben im Kontext der Migration aus der Türkei in Deutschland*. Stuttgart: Metzler
- Geck, Martin (1984): *Musikdidaktik in der Bundesrepublik Deutschland seit 1970 im Spiegel von Schulbuch-Konzeptionen*. In :Ritzel, Fred, Stroh, Wolfgang Martin (Hrsg.): *Musikpädagogische Konzeptionen und Schulalltag, Versuch einer kritischen Bilanz der 70er Jahre*. Wilhelmshaven: Heinrichshofen, 18- 32
- Jünger, Hans (2006): *Schulbücher im Musikunterricht? Quantitativ-qualitative Untersuchungen zur Verwendung von Musiklehrbüchern an allgemein bildenden Schulen*. Dissertation. Hamburg: Lit
- Kammertöns, Karl-Heinz (1994): *Politisches Lied, Diskografie, Bestandsverzeichnis* . Dortmund: o.V.
- Κούτουλας, Αστέρης (1998): Ο μουσικός Θεοδωράκης. Κείμενα- Εργογραφία -Κριτικές (1937-1996). Αθήνα: Νέα Σύνορα, Λιβάνη [Koutoulas, Asteris: Der musische Theodorakis. Texte – Werkverzeichnis – Kritiken (1937-1996).Athen: Nea Sinora, Livani]
- Koutoulas, Asteris; Zacher, Peter (Hrsg), (1986): *Meine Stellung in der Musikszene. Schriften, Essays, Interviews 1954-1986*. Leipzig: VEB Reclam
- Lieberg, Andreas (1996): *Nun ade, du mein lieb Heimatland.Wie reagiert der Musikunterricht auf den gestiegenen Anteil von Schülern und Schülerinnen aus anderen Kulturen? Ergebnisse einer Studie an Bremer Schulen*. In: Böhle, Reinhard (Hrsg.): *Aspekte und Formen Interkultureller Musikerziehung*. Frankfurt: IKO, 121-141
- Merkt, Irmgard (1985): *Musikunterricht mit ausländischen Kindern*; in: Kleinen, Guenter; Klueppelholz, Werner; Lugert, Wulf Dieter (Hrsg.): *Musikunterricht Sekundarstufen – Folklore*. Düsseldorf: Schwann, 87-100
- Merkt, Irmgard (1993): *Interkulturelle Musikerziehung*. In: *Musik und Unterricht*, Heft 22, 4/ 1993, 4-7

- Merkt, Irmgard (2001): *Musikerziehung interkulturell. Ausländer- und Einwanderungspolitik*. In: Musik in der Schule. Fachzeitschrift für Theorie und Praxis des Musikunterrichts. 4/2001, S. 4 - 7
- Merkt, Irmgard (2004): *Multikulti und Musikpädagogik. Eine Bestandsaufnahme am Beispiel der Musik der Türkei*. In: Institut für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt (Hrsg.):Welt@musik, Musik interkulturell.Mainz:Schott, 328-336
- Schütz, Volker: *Interkulturelle Musikerziehung. Von Umgang mit dem Fremden als Weg zum Eigenen*. In: Musik und Bildung, 5/1997, S. 4-7
- Stroh, Wolfgang Martin (2003): *"eine welt musik lehre" - ein Konzept für den Musikunterricht*. Vortrag Gelsenkirchen 2003 auf der Tagung "Tradition - Migration - Identifikation". In: <http://www.uni-oldenburg.de/musik-for/eineweltmusiklehre/stroh2003.htm> (Stand:16.01.15)
- Stroh, Wolfgang Martin (2005): *Musik der einen Welt im Unterricht*. In: Jank Werner (Hrsg.): Musikdidaktik. Praxisbuch für die Sekundarstufe I und II., Berlin: Cornelsen, 185- 192
- Theodorakis, Mikis(1984): *Anatomie der Musik*. Echternach: éditions phi [Titel der Originalausgabe: Ανατομία της Μουσικής, Αθήνα 1983.]
- Theodorakis, Mikis(1987, 1988, 1992): *Die Wege des Erzengels*. Autobiographie in 3 Bänden. Echternach: éditions phi
- Theodorakis, Mikis(1983): *Liederbuch*. Übersetzt von Helmut Schwäbl, Vorwort: Gail Holst. Berlin: Gerhardt Verlag
- Wagner, Guy(1984): *Mikis Theodorakis. Eine Biographie*. Echternach: éditions phi
- Wagner, Guy (1995): *Mikis Theodorakis. Ein Leben für Griechenland*. Echternach: éditions phi

Anhang

Musikbeispiel 1: *Dóxa to theó*, *Banjo Liederbuch* 1982, S.126

Abdruck der Noten: (C) Romanos Productions Ltd., Mit freundlicher Genehmigung der Schott Music GmbH & Co. KG

Musikbeispiel 2: Melisma

Musikbeispiel 3: Aufbereitung des Lied- und Notentexts des Lieds *Dóxa to theó* nach den im Beitrag vorgeschlagenen Kriterien.

Anhang

Doxa to Theo
Gepriesen sei Gott

Text und Musik: Mikis Theodorakis
deutsch: Christiane Woelky

Schon mor-gens früh, ob Re-gen fällt, selbst in der Mit-tags-
hit-ze für ein Glas Was-ser, ei-nen Bis-sen, ge-prie-sen sei mein Gott.
Für ein Glas Was-ser, ei-nen Bis-sen, ge-prie-sen sei mein Gott.

Ἀπ' τὸ πρωὶ μέσ' τῇ βροχῇ
ap'to pro'i mes ti vroç'i
καὶ μέσα στὸ λιμπύρι
ke 'mesa sto ljo'piri
γιά μιὰ μπουκιά, καὶ ἕνα ποτήρι
ja mja bu'kja 'kjena potiri
καὶ Δόξα τῷ Θεῷ
ke ðoksa to the'õ

Πέτρα στήν πέτρα ὀλημερίς
'petra stim'etra òlime'ris
χτίζω καὶ δὲν σέ φτάνω.
'xtizo ke ðen se 'ftano
Ἦλιε μου πόσο εἶσαι πάνω
'ilje mu poso ise 'pano
καὶ Δόξα τῷ Θεῷ.
ke ðoksa to the'õ

Παράθυρο γιὰ τ'ὄνειρο
pa'raθi-ro ja 'loni-ro
καὶ αὐλὴ γιὰ τὸ σεργιάνι
kjav'li ja to serjani
ὁ ἴσκιος σου νὰ μὴ σέ χάνει
o 'iskjosu na mi se'xani
καὶ Δόξα τῷ Θεῷ.
ke ðoksa to the'õ

Schon morgens früh, ob Regen fällt,
selbst in der Mittagshitze
für ein Glas Wasser, einen Bissen,
gepriesen sei mein Gott.
Und Stein auf Stein den ganzen Tag -
wie kann ich zu dir kommen?
So hoch am Himmel stehst du, Sonne,
gepriesen sei mein Gott.
Das Fenster gibt mir einen Traum,
im Hof ziehe ich Kreise,
dein Schatten wird nie von mir weichen,
gepriesen sei mein Gott.

Musikbeispiel 1: Dóxa to theó, Banjo Liederbuch 1982, S.126

Stimme

a) selbst in der Mit tags hi tze für ein Glas
b) ke mēs sa sto ljo pí

Stimme

Was ser ei nen Bis sen ge prie sen sei mein Gott ri

a) Melisma im Notentext der Musiklehrbücher
b) Melisma nach dem Original (Hörbeispielen der Unterrichtswerke)

Musikbeispiel 2: Melisma

Dóxa to theó (Gepriesen sei mein Gott)

Aus der Theatermusik zu "I Jitonja ton Angelon"
(Athen 1963, AST 154) von Jakowos Kambanellis

Moderato

Musik: Mikis Theodorakis
Text: Jakowos Kambanellis

Griechisches
Volkstümliches
Orchester

Vor- und Zwischenspiel

5 A D em A D em

11 G f#m 3 em 3 A D

16 Lied D A D A A G

Ap' to pro i mes ti wro chí ke mé ssa sto ljo pí
Vom Mor gen an, ob Re gen fällt o der ob in der Son

23 A G A D em

nen ri Ja mia bu
glut für ein Bis

29 A D em f#m G f#m em A D

kjá kje' na po tí ri ke dó xa to the ó
sen und ein Glas Wei in; Ge prie sen sei mein

Ap' to prói mes ti wro chí
ke mésa sto ljopí----rí
Ja mia bukjá kje' na potíri
ke dóxa to theó (x2)

Pétra tin pétra olimerís
chtíso ke den se flá----ni
Ílje mu póso íse páno
ke dóxa to theó (x2)

Paráthiro jia t' óniro
Ki awlí jia to serjiá----ni
O ískjos su na mi se fláni
ke dóxa to theó (x2)

Vom Morgen an, ob Regen fällt
oder ob in der Son-----nenglut
für ein Bissen und ein Glas Wein;
Gepriesen sei mein Gott (x2)

Stein auf Stein den ganzen Tag
setze ich auf eina-----nder und erreich' dich nicht
Sonne wie bist du so weit über mir;
Gepriesen sei mein Gott (x2)

Ein Fensterlein für Träumerei'n
und einen Innenho----of zum Spazieren gehen
Dass dich dein Schatten nicht erreiche;
Gepriesen sei mein Gott(x2)

Musikbeispiel 3: Aufbereitung des Lied- und Notentextes des Liedes „Dóxa to theó“ nach den im Beitrag vorgeschlagenen Kriterien